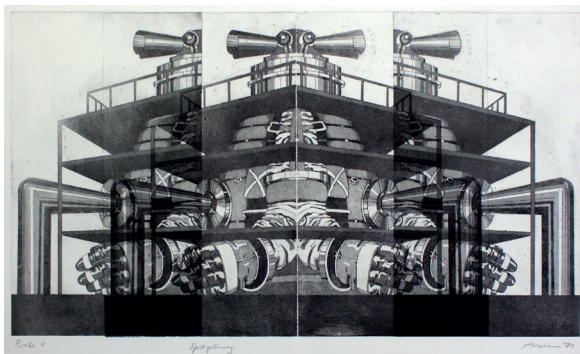




Bettina von Arnim, Anfang 1970er

**Bettina von Arnim**, geboren 1940 in Zernikow, verbringt von 1957-1958 mit einem Stipendium des American Field Service ein Schuljahr in Cambridge/Massachusetts (USA). Von 1960-1965 studiert sie an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Berlin bei Fritz Kuhr. Ein Stipendium des Maison de France führt sie von 1962-1963 nach Paris, wo sie bei Johnny Friedlaender verschiedene Radier-techniken erlernt. Bettina von Arnim gehört zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe Aspekt (1972-1978). Seit 1975 lebt und arbeitet sie in Frankreich. Werke befinden sich u. a. in der Neuen Nationalgalerie und dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, der Bundeskunstsammlung und im Städel Museum, Frankfurt am Main.



Spiegelung, 1971, Radierung (2 Platten), 33 x 58,5 cm

## art karlsruhe 2026

Halle 2, Stand-Nr. H2/D16



Kulturlandschaft I, 1971, Farbstift auf Papier, 76,6 x 59,8 cm

### GALERIE POLL

gegründet 1968

Gipsstraße 3 | 10119 Berlin-Mitte  
T +49 (0)30 261 70 91 | M +49 (0)160 801 52 82  
galerie@poll-berlin.de | www.poll-berlin.de

**art** karlsruhe  
05.-08.02.2026

www.art-karlsruhe.de



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



© 2026 Galerie Poll Berlin, Bettina von Arnim/ VG-Bild-Kunst, Bonn 2026,  
Repros: Galerie Poll, dotgain.info, Porträtaufnahme: Petra Grosskopf

## Bettina von Arnim

re:discover



Schacht, 1973, Öl auf Leinwand, 130 x 130 cm

Förderkoje am Stand der Galerie Poll  
art karlsruhe 2026, Halle 2, Stand-Nr. H2/D16  
5. bis 8. Februar 2026  
Preview: 4. Februar 2026

### GALERIE POLL

BERLIN



Bettina von Arnim hat bereits Ende der 1960er Jahre vor der „Machtergreifung der Technokraten“ gewarnt. Diese skeptische Haltung gegenüber einer Industrialisierung der Landwirtschaft und der Eroberung des Weltraums – heute aktueller denn je – drückt sich in ihren Bildern auf ganz unterschiedliche Weise aus.

Die mit feinem Pinselstrich im Stil der Pop Art oder später des Kritischen Realismus ausgearbeiteten großformatigen Ölgemälde, ihre virtuoson Blei- und Farbstiftzeichnungen sowie ihre mit mehreren Platten gedruckten Schwarz-Weiß- und Farbradierungen nehmen visionär Maschinenmänner und künstliche Landschaften vorweg. Roboterartige Wesen in technoiden Monturen – die inneren Organe durch Röhren und Trichter ersetzt – begräbt die Künstlerin in einer von diesen Maschinenwesen zerstörten Landschaft und lässt sie allmählich aus dem Bildraum verschwinden. Zurück bleiben Marslandschaften, kryptische Schriftzeichen, geometrische Muster der Betonmonumente.

Wie mit dem Lineal gezogene Mauern und rechtwinklig verschachtelte Gänge verlaufen durch dystopische Landschaften, einige sind menschenleer, in anderen



Swimmingpool, 1975, Öl auf Leinwand, 109 x 130 cm



Städtemeer, 1997, Öl auf Leinwand, 65 x 150 cm

bewegen sich winzige Menschen und Tiere durch labyrinthische Gänge. Die geometrischen Formen verbinden sich zu Netzwerken und später zu perspektivisch angeordneten Buchstabenreihen, zu Stadtlandschaften aus Schrift und Spiegelschrift.

In der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* schreibt Rose-Maria Groppe 2015: „Bettina von Arnim sagt im Rückblick: ‚Unbewusst malte ich das, wovor mir graute, das Unmenschliche. Es war ein Bezeichnen des Unbekannten, eine Art Bannen der Angst, ähnlich den Dämonen an mittelalterlichen Kirchen, die, wenn sie sich sozusagen im Spiegel sähen, vor sich selbst erschreckten und zurückwichen.‘ Heute wirken ihre Maschinenmänner trotz oder gerade wegen ihres Retro-Looks so visionär wie zu ihrer Entstehungszeit. Und die Künstlerin hat sie durchaus, daran lässt sie im Gespräch keinen Zweifel, in feministischer Absicht geschaffen, als Kritik am Machtgehabe der Männer, samt sexuellen Anspielungen. Die Bilder waren als politischer Kommentar gedacht, und das sind sie geblieben.“

Mit der Ausstellung „German Pop“ in der Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main 2014-2015 erfahren die Arbeiten von Bettina von Arnim eine neue Aufmerksamkeit, sie werden in zahlreichen Gruppenausstel-

lungen von Kunstvereinen und Museen gezeigt. Mit institutionellen Einzelausstellungen ist das Werk der Künstlerin dagegen bisher kaum gewürdigt worden.

Die Galerie Poll möchte Bettina von Arnim mit der Präsentation ihrer Arbeiten im Rahmen des Förderprogramms *re:discover* wieder einer größeren Öffentlichkeit bekanntmachen. Auf der art karlsruhe 2026 ausgestellt werden von ihr Malerei, Zeichnungen und Radierungen aus den 1960er, 1970er, 1980er und 1990er Jahren.



Labyrinth und ordentlich verlaufen, je 1980, Farbradierung, 27 x 21 cm